

**Zeitschrift:** SES Notizen  
**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung  
**Band:** 3 (1981)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Lesenswertes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sorglose Schweiz

Nachdem der schweizerische Energieverbrauch 1979 endlich einmal um läbliche 1,9% gefallen war, ist er 1980 wieder um 3,5% angestiegen. Die Elektrizitätsverkäufer schafften gar eine Steigerung des Absatzes um 4,4%. Im internationalen Vergleich steht die Schweiz damit wieder einmal einzigartig da. Weltweit wurden letztes Jahr 4,5 Prozent weniger Erdöl gefördert, in der Bundesrepublik ging der Primärenergieverbrauch um 4,2 Prozent zurück und in der Europäischen Gemeinschaft insgesamt gar um 4,5. Auch unser Nachbarland Oesterreich schaffte unter Bedingungen, die denen bei uns sehr ähnlich sind, einen Verbrauchsrückgang von zwei Prozent.

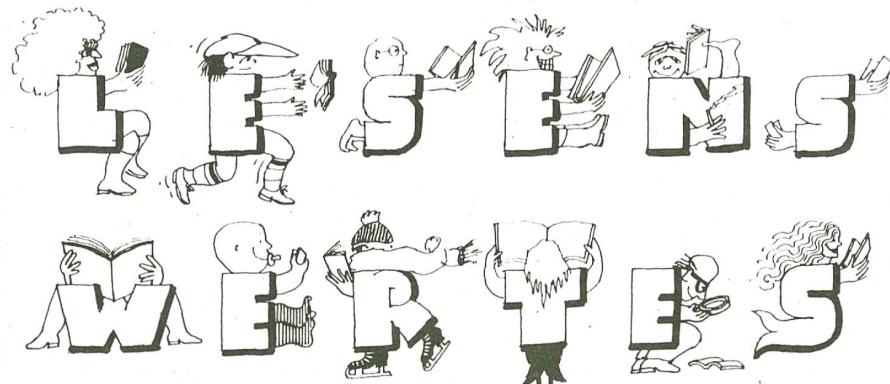
Die moralischen Sparappelle sind verhallt, eine wirksame Energiepolitik fehlt noch immer. Sicher, Spartechniken und Alternativenergien sind im Kommen und werden langfristig ihre Auswirkungen zeigen. Wegen Marktverzerrungen und bürokratischen Hindernissen geht das jedoch viel zu langsam. Die entzschlosseneren Sparanstrenungen der anderen Industriestaaten und die weltweite Rezession haben den Oelpreis kurzfristig zum Stillstand gebracht und schon heisst es im Nationalrat, das Energieproblem sei "jetzt nicht merh dringlich". Eine Motion, in der SES-Präsident Franz Jäger und 43 Mitunterzeichner eine Reihe von dringlichen Massnahmen im Energiebereich gefordert hatten, wurde in allem Punkten mit grossem Mehr verworfen, nachdem sie anderthalb Jahre auf die Beratung hatte warten müssen. Immer breitere Kreise der Energiewirtschaft wenden sich inzwischen sogar gegen den Energieartikel für die Bundesverfassung, den der Bundesrat kürzlich vorgeschlagen hat - nicht etwa, weil er völlig unzureichend ist und fast wirkungslos bleiben wird, sondern weil er zu weit gehe und einen unnötigen Eingriff darstelle. Das kann man nur Vogel-Strauss-Politik nennen.

rs.

Fortsetzung von Seite 2

tiven NEIN zu Kaiseraugst durchringen könnte. Ob diese Hoffnung gar noch konkrete Realität werden wird, hängt nicht zuletzt davon ab, ob und wie breit und intensiv sich die Opposition in der schweizerischen Oeffentlichkeit manifestieren wird.

Franz Jäger  
Nationalrat  
Präsident der SES



## Der Megawatt-Clan

In einem Galopp von zwanzig Kapiteln gibt der Stern-Journalist Günter Karweina einen informationsgeladenen, manchmal etwas salopp geschriebenen Überblick über Macht und Machenschaften des Clans der Energiekonzerne, der heute wohl mächtigsten Interessengruppe der deutschen Wirtschaft. Gespickt mit Zitaten und Zahlen nimmt er Wachstumswahn, Prognosenzauber und zweifelhafte Propagandamethoden der Energiekonzerne aufs Korn, zeigt, was sie mit der Elektroheizung vorhaben, beschreibt wie sie in das Geschäft mit den Alternativ-Energien einsteigen und berichtet vom neuen Kohle-Boom. Engagiert setzt sich Karweina für die Förderung von Spartechniken und dezentrale Nutzung der Sonnenenergie ein und zeigt, dass nur mit ihrer Hilfe die Oelabhängigkeit abgebaut werden kann.

Günter Karweina: Der Megawatt-Clan, Geschäfte mit der Energie von morgen. Ein Stern-Buch, Hamburg 1981, 287 Seiten, Fr. 20.--

Man kann sich nur freuen, dass Vorstellungen und Vorschläge, die von Umweltorganisationen und Atomkraftgegnern in den letzten Jahren oft unter dem Gespött der Meinungsmacher entwickelt und verbreitet wurden, nun immer mehr Wiederhall auch in den auflagenstarken Publikationen der grossen Medienkonzerne finden. Es ist höchste Zeit. Man kann dem Buch von Karweina nur eine grosse Verbreitung wünschen.

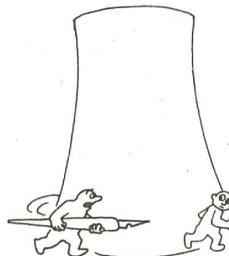
## Ein wertvolles Nachschlagewerk

Der unermüdliche Anti-Atom-Kämpfer und Wachstumskritiker Holger Strohm hat schon wieder ein Buch auf den Markt gebracht. Mit tausendzweihundertzweiundneunzig Seiten ein wahrer Wälzer. Es handelt sich um die neubearbeitete und ganz wesentlich erweiterte Version seines zuerst 1973 er-

schienenen Standardwerkes für Atomkraftgegner "Friedlich in die Katastrophe". Rund zwei Drittel des Buches sind technisch-wissenschaftlichen Fragen wie Reaktorsicherheit, Strahlenschutz, Unfälle und ihren Folgen, Wiederanlaufbereitung und Atommüll gewidmet. Außerdem werden aber auch

Holger Strohm: Friedlich in die Katastrophe, eine Dokumentation über Atomkraftwerke. Verlag Zweitausendeins, Frankfurt 1981, 1292 Seiten, Fr. 29.--

wirtschaftlich-politische Aspekte behandelt: Energieplanung, Arbeitsplätze, Wirtschaftlichkeit, Atomstaat, Alternativen, Macht und Ohnmacht der Bürgerinitiativen. Der in den letzten Jahren fast zum Wanderprediger gegen die Atomenergie gewordene Holger Strohm hat in seinem interessant und gut verständlich geschriebenen Werk eine ungeheure Informa-



tionsfülle verarbeitet. Mit seien über dreitausendzweihundert Quellenangaben und zweihundvierzig Seiten Sachregister ist das Buch eine wahre Fundgrube für weiterreichende Recherchen. Leider habe ich jedoch mit der ersten vor acht Jahren erschienenen Ausgabe die Erfahrung gemacht, dass es Strohm damals in einigen Fällen nicht gelungen ist, die Faktenfülle richtig in den Griff zu bekommen, einige Hinweise waren irreführend. Inzwischen ist das vielgelesene Buch jedoch mehrfach überarbeitet worden und viele Sachverständige und Benutzer haben dazu beigetragen. Das mit 29 Franken (mancherorts auch weniger) äusserst preiswerte Buch wird für viele, die sich kritisch mit Energiefragen beschäftigen, zu einem wertvollen Hilfsmittel werden.

rs.

# Energiestudie der Uni Genf: Drastische Einsparungen möglich

"Die Mehrheit dieser wachsenden Zahl von Studien gibt an, dass je nach Anwendung 30 bis 50% Energieeinsparung möglich sind, in bestimmten Fällen sogar bis zu 80 Prozent", heisst es in einer bemerkenswerten Untersuchung des Genfer "Centre Universitaire d'Etude des Problèmes de l'Energie". Im Auftrag des Bundesamtes für Energiewirtschaft erstellten die Forscher eine Übersicht über die von der Internationalen Energieagentur in vielen Ländern angeregten Forschungsarbeiten über Energieeinsparung in Gebäuden und bei Haushaltgeräten. Dabei förderten sie Erstaunliches zutage. "Heute spricht man vom 'Energievorkommen der Einsparungen'", schreiben sie im Vorwort, "und es zeigt sich tatsächlich, dass dieses Vorkommen riesig ist. Wenn man sich an das hält, was technisch machbar und wirtschaftlich rentabel ist, dann sind die Energieeinsparungen eine unserer vielversprechendsten 'Energiequellen' für die nächsten Jahrzehnte."

Zunächst geht es in der Untersuchung um die Gebäude als Ganzes, dann werden einzelne aktive und passive Komponenten behandelt. Eine Reihe eindrücklicher Pilotprojekte von Häusern mit niedrigem Energieverbrauch wird vorgestellt. Da ist zum Beispiel ein

kanadisches Sparhaus mit allen Finessen, das pro Quadratmeter Wohnfläche nur gerade 15 Megajoule Energie im Jahr braucht, gegenüber 750 im schweizerischen Durchschnitt. In Schottland wurden gleich sechshundert gutisierte Fertighäuser aufgestellt, die je nach Bewohnergewohnheiten auch nur zwischen 83 und 165 MJ/m<sup>2</sup> benötigen. Bei nachträglichen Renovationen zeigt sich, dass Einsparungen von 50% nicht selten sind und ein Verbrauch von 250 MJ/m<sup>2</sup> erreicht werden kann.

A.Gsponer/B.Giovannini/J.Branch: *Conservation de l'énergie: recherches et réalisations techniques dans l'habitat et l'équipement ménager*, Genève 1981, 173 pages, Fr. 16.50. Zu beziehen bei CUEPE, 5,rue Saint-Ours, 1205 Genève.

Im Bereich der Haushaltsgärtner und der Beleuchtung belegen die vorgestellten Forschungsarbeiten, dass "sensationelle Einsparungen" möglich sind, die den Energieverbrauch auf ein Fünftel oder weniger senken können. Besonders japanische Firmen sollen die Massenproduktion solch sparsamer Geräte vorbereiten, die eine empfindliche Senkung des Stromverbrauchs im Haushaltbereich zur Folge haben könnten. So schlägt eine dänische Studie vor, die Ge-

räte teilweise stark umzukonstruieren, was Mehrkosten verursacht, die aber nach 6 bis 9 Jahren amortisiert wären. Ein damit ausgerüsteter durchschnittlicher dänischer Haushalt würde nur 830 Kilowattstunden im Jahr brauchen, gegenüber 2800 kWh mit den sparsamsten 1979 erhältlichen Apparaten.

Obwohl die Rentabilität der meisten dieser Spartekniken bestens belegt sei, gehe ihre Einführung im Haushaltssktor viel langsamer als in der Industrie, schreiben Gsponer, Giovannini und Branch. Die gegenwärtige Tendenz sei so langsam, dass es fünfzehn bis zwanzig Jahre brauche, bis Techniken, die heute schon rentabel sind, allgemein eingeführt seien. Dies liege an der Komplexität des Marktes und an den Interessengesetzen zwischen den beteiligten Herstellern, Eigentümern, Mietern, Energieerzeugern und -verkäufern.

Sie schlagen deshalb vor, dass in Zukunft nicht nur die schon recht gut bekannten technischen Aspekte sondern vor allem auch die sozialen und politischen Hindernisse für die Einführung dieser wünschbaren neuen Techniken erforscht werden sollen.

Es ist zu hoffen, dass das Bundesamt für Energiewirtschaft und der Nationale Energie-Forschungsfonds aus dieser beachtenswerten Studie, die von ihnen in Auftrag gegeben wurde, die dringend notwendigen Konsequenzen ziehen.

rs.

**1. August**



Samstag, 1. August 1981  
15.00 bis 17.00 Uhr

bewilligte Kundgebung  
in Kaiseraugst beim  
ehemaligen Pavillon

**in Kaiseraugst**

Organisation: Arbeitsgemeinschaft Atomschutz der Schweiz AGEA  
Gewaltfreie Aktion Kaiseraugst GAK  
Bündniswestschweizer Aktionskomitee gegen Atomkraftwerke NWA

SES-Notizen 2/81, Juli 1981

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Tel. 01/42 54 64. Redaktion: Ruggero Schleicher, Schreibstube Bern, Postfach 113, 3000 Bern 13, Tel. 031/41 68 86. Gestaltung: Rosanna Ruiu, Bern. Druck: Hostettler, Bern. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag des SES-Fördervereins enthalten.

Eigentlich hätte der Bundesrat am achten Juli seinen Entscheid über Kaiseraugst fällen sollen. Nun ist der Beschluss noch einmal auf Ende August vertagt worden. Trotzdem wollen die Atomgegnerorganisationen am ersten August eine eindrückliche Grossdemonstration in Kaiseraugst durchführen. Organisatoren sind die Arbeitsgemeinschaft Atomschutz der Schweiz (AGEA), die Gewaltfreie Aktion Kaiseraugst (GAK) und das Nordwestschweizer Aktionskomitee gegen Atomkraftwerke (NWA). Unterstützt wird die Demonstration von der Nationalen Koordination der Schweizer AKW-Gegner-Organisationen (NK) und vielen weiteren Einzelorganisationen, Parteien und Gewerkschaften.

Im Aufruf heisst es: "Die Bevölkerung der Region um Kaiseraugst, Fricktaler und Baselbieter, Basler, Schwarzbuben und Laufentaler haben an der Urne klar und deutlich Nein zum Bau eines Atomkraftwerkes gesagt. In einer föderalistischen Demokratie müsste damit eigentlich alles klar sein. Doch der Bundesrat zögert. Noch haben die Behörden nicht entschieden, die demokratische Entscheidung der Bürger zu respektieren. Deshalb sind wir besorgt. Wir müssen erneut zusammenstehen".

**I3W-Dossier:**  
*Energieprobleme der Dritten Welt*  
Bern 1981, ca. 60 Seiten, Fr. 5.--  
Bezug bei: I3W, Postfach 1686,  
3001 Bern

Hintergrundmaterialien zur UNO-Konferenz über neue und erneuerbare Energiequellen vom August 1981 in Nairobi.

**Franz Stohler:**  
*Heizen mit alternativen Energien*  
Aarau 1981, 296 Seiten, Fr. 42.--

Eine wertvolle Sammlung von 96 Beschreibungen konkreter, ausgeführter Projekte auf den Gebieten Sonnenenergie, Wärmepumpen, Wärme-Kraft-Koppelung, Holzfeuerung, Kohlenfeuerung, Biogas und Wärmerückgewinnung.

**SES/WWF:**  
*Die Geister die ich rief ...*  
*Unterrichtsmaterialien zum Problem Atommüll*

Die Materialmappe für die Schüler umfasst 14 A4-Seiten mit vielen Zeichnungen. Die Lehrermappe enthält zusätzlich 9 Seiten Kommentare und 8 Projektfolien. Geeignet ab dem sechsten Schuljahr. Zu beziehen beim WWF-LehrerService, Postfach, 8037 Zürich.